

## Jung - katholisch - Pro-Life :: Jugend für das Leben

### Heilmittel Embryo?

Die ethischen Probleme in der embryonalen Stammzellenforschung und Möglichkeiten von adulten Stammzellen behandelte ein wissenschaftliches Symposium in Innsbruck

Innsbruck (15.03.05). Zu den Themen Stammzellenforschung und Klonen fand in der Aula der Universität Innsbruck am 11. und 12. März 2005 der Kongress Heilmittel Embryo statt. Veranstalter dieser wissenschaftlichen Tagung war das Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE). Vor einem großen Publikum nahmen renommierte Wissenschaftler und Ärzte dazu Stellung und klärten über die medizinischen Grundlagen und die dabei entstehenden ethischen Probleme auf.

### Durch die Befruchtung ist das volle Lebensprogramm in Gang gesetzt

Der international anerkannte Molekularpathologe Univ.-Prof. Dr. Lukas Kenner aus Wien erklärte zunächst die Grundlagen der embryonalen Stammzellenforschung. Die Stammzellen selbst sind zur Selbsterneuerung einerseits und zur Weiterentwicklung in verschiedene Körperorgane (Differenzierung) andererseits befähigt. Embryonale Stammzellen werden aus dem Embryo im 16-Zellstadium (Blastozysten- Wachstumsstadium) gewonnen. Dabei handelt es sich jedoch um ein schon begonnenes Menschenleben. Daher ist die Unterscheidung zwischen adulten und embryonalen Stammzellen für die entstehenden ethischen Fragen grundlegend.

Nach der Darstellung der Stammzellenforschung ging Prof. Kenner auf die Klon-Problematik näher ein. Auch hier unterscheidet man zwei verschiedene Arten: das reproduktive Klonen mit einem Zellkerntransfer, bei dem ein Klon entsteht wie das weltberühmte Beispiel des Schafes Dolly. Für das therapeutische Klonen werden embryonale Stammzellen verwendet, deren Gewinnung immer die Zerstörung des Embryos voraussetzt. Durch die Befruchtung ist aber das volle Lebensprogramm in Gang gesetzt, so Kenner wörtlich.

### Wirksamkeit adulter Stammzellen

Im Anschluss daran sprach Prof. Dr. Hannes Strasser aus der Innsbrucker Universitätsklinik für Urologie über die Anwendung von adulten Stammzellen als mögliche Alternative zu den embryonalen. Ruhende Stammzellen, die überall in jedem Gewebe vorkommen, werden dem erwachsenen Menschen durch Entnahme lebenden Gewebes (Biopsie) entnommen und am Ort der Erkrankung eingesetzt. Die Hauptaufgabe von den adulten Stammzellen besteht in der Regeneration von Ursprungsgewebe. Jedoch stellt sich hierbei die Frage des ethischen Problems nicht.

Anhand des Beispiels der Harninkontinenz bei älteren Patienten konnte der Prof. Strasser die Wirksamkeit der adulten Stammzellen verdeutlichen, und auf die Jahrzehnte lange Erfahrung verweisen. Den Patienten wurden bei dieser Methode ihre eigenen Muskelzellen in den Schließmuskel der Harnröhre injiziert, wodurch der Schließmuskel sich durch Vermehrung der eingesetzten Zellen regenerierte.

Wie dieses Beispiel die Bedeutung der adulten Stammzellforschung beschreibt, sollte man auch in Zukunft nach Meinung von Prof. Strasser in diese Richtung gehend weiterforschen und nicht mit Hilfe von embryonalen Stammzellen unnötige ethische Probleme schaffen. Dieser Grundaussage schlossen sich alle anwesenden Referenten an.

### Die Schutzwürdigkeit des Embryos

Prof. Dr. Volker Herzog, Leiter des deutschen Universitätsinstituts für Zellbiologie in Bonn wies auf die Barrieren hin, die unter natürlichen Umständen für die Spermien auftreten, wenn sie sich im Eileiter bewegen, um zur Eizelle für die Befruchtung zu gelangen. Er nannte sie Selektionsbarrieren, die sich zum Vorteil des Individuums entwickelt haben. Die künstliche Befruchtung im Reagenzglas (In vitro-Fertilisation,

IVF) bezeichnete er als Beginn des ethischen Dilemmas. Hier ist keine natürliche Selektion von Spermien möglich, d.h. es entfällt die biologische Auswahl der für die Befruchtung fähigsten Spermien. Technisch besteht noch nicht die Möglichkeit, eine solche Auswahl durchzuführen. Außerdem wies er darauf hin, dass es für den Embryo nicht entscheidend hinsichtlich seiner Schutzwürdigkeit ist, auf welchem Wege er entstanden sei.

Der Philosoph Prof. Dr. Günther Pöltner vom Wiener Universitätsinstitut für Ethik und Recht in der Medizin stellte die Frage, warum so ungeheure Summen in Projekte investiert werden, die einen so schmalen Bevölkerungsteil betreffen? Es wird Zeit, die Seriosität der Versprechungen einzufordern, und die Gesellschaft müsse sich fragen, wie sie miteinander leben wolle. Der therapeutische Zweck kann niemals jedes Mittel rechtfertigen.

#### **Weiterführende Links:**

- [IMABE](#)
- Ein weiterer [Bericht](#) über das Symposium
- Innsbrucker Universitätsklinik: Über 100 Patienten [erfolgreich mit adulten Stammzellen behandelt](#)
- Zellhaufen? Ein Unwort. [Interview mit Prof. Dr. Herzog](#)

Bild: Embryo im Blastozysten- Stadium, Courtesy of Wellcome Library London

URL: <http://www.youthforlife.net/detail.php?id=275>

Auf WWW.YOUTHFORLIFE.NET seit dem: 16. 03. 2005 18:41 Uhr

© Jugend für das Leben